

Zehn Beylagen
zu den Beiträgen
der
pfälzgräflichen Geschichte
unter den Regierungen
Pfalzgraf Rudolfs des I.
und
Kaiser Ludwigs von Baiern,
als
Pfalzgrafen bey Rhein
und
Herrzogen in Oberbaiern.



I.

König Rudolfs Lehenbrief über die Burg Wachenheim, so er seinem Eydam Pfalzgraf Ludwig und seiner Tochter Mechtild, und ihren Erben für 1000 Mark Silbers auf Abschlag des Zugeldes in seinem und des Reichs Namen verleihet. Den
16 September 1274.

Rudolffus Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Dignum
judicat nostra Serenitas nec apud ullum cui sane mentis
non deest intentio credimus improbandum aut ulli livoris
aut odii stimulo detestandum, quod hiis per quos tamquam co-
lumnas firmissimas principatuim & honorum titulo insignitos Im-
perialis subsistit dignitas tanquam membra principalia firmatur &
fulcitur, amplioris munificenciæ gracia debeatur. Quod atten-
dens nostra Serenitas Illustrem principem generum nostrum carif-
simum Ludewicum Comitem Palatinum Reni, filiam nostram ca-
rissimam tori sui confortem, nec non omnes ex eisdem matrimo-
nialiter procedentes de castro in Wachenheim cum Juribus ho-
noribus & omnibus suis pertinenciis ab Engelhardo seniore En-
gelhardo & Conrado fratribus fratris sui filiis de Winsberg, no-
stris & sacri Imperii fidelibus pro mille & centum marcarum pre-
cio comparato infeodamus & infeodatos recognoscimus isto modo
videlicet quod predictus gener noster recognoseat mille & cen-

tum marcas quas pro dicto castro dedimus in parte dotalibus pro filia nostra sibi debiti defalcatas. In cuius rei testimonium presentis scriptum exinde conscriptum est, maiestatis nostre Sigilli robore communium. Datum Hagenauw anno Dom. MCCLXX. quarto XVI. Kal. Sept. Indict. secunda regni nostri anno primo.

II.

Innhalt einer Verschreibung, so Pfalzgraffs Ludwig des Strengen ältester Sohn Ludwig, die mit seinen Brüdern, so gedachter Pfalzgraf mit seiner dritten Gemahlin Mechtild von Habsburg erzeugt, in Theilung väterlicher und mütterlicher Güter zu haltende Gleichheit betreffend. Den 7 Jenner 1288.

Stem hernach folgt ein Verschreibung in Latein, wie Herzog Ludwig der Jung ic. Pfalzgrafen Ludwigs erstgeborener Sohn, denselb Pfalzgraf bey seiner andern Gemahlin Frauen Anna, geboren von Pohlen, gehabt hat, sich mit Vorwissen König Rudolfs, und Frauen Mechtildis seiner Stiefmutter, Pfalzgraf Ludwigs dritter Gemahl, von wegen seiner Geschwisterget, der dritten Ehe, ihrer Theilung väterlichs und mütterlichs Guts halben verschrieben hat ic.

Und wiewol diese nachfolgende Verschreibung -- in keine Wirkung kommen, jedoch -- hab ich Augustin Rholsner -- solches unangezeigt nit wollen lassen, und deshalb allein den Summarium solchs Briefs in dieses Buch, auf Latein in Deutsch mit der Kurz transserirt.

In

In vorangegtem Brief bekennt gedachter Herzog Ludwig, als des durchleuchtigen Fürstens Pfalzgraf Ludwigs beym Rhein, Herzogen in Baiern, erstgeborener Sohn, nachdem er mit seines besmelten Herrn und Vaters Kindern, die derselb sein Vater erworben hat, und füran überkommen mag, bey der durchleuchtigen Fürstin, Frauen Mechtilden ic. Herrn Rudolfs des Rdm. Königs ic. Tochter, in allen Sachen Gleichheit zu halten begehr, darauf habe er sich mit Bewilligung seines Vaters obligirt, daß alle väterliche und mütterliche Güter, wie die jetzt oder füran an sie kommen, gleich getheilt sollen werden, nach Zahle der Person, doch daß ihm solch entgegen auch beschehe, und sich darauf aller Recht und Gewohnheit, auch Landsgebrauch, so am Rhein seyn möcht, dardurch die Kinder der andern Ehe, von den Gütern, die ihr Vater oder Mutter, es sey eigen oder Lehen verliessen, aufgeschlossen möchten werden ic. mit andern mehr Clausulen.

Des zu Gezeugnuß ist dieser Brief mit vorgenants König Rudolfs, auch Erzbischof Henrichs von Meinz, und Herrn Simon Bischoffen zu Morins, auch vorgenants Pfalzgraf Ludwigs des Alten, und Herzog Ludwigs seines erstgeborenen Sohns Insigeln besiegelt, und geben worden zu Menz VII. Idus Ianuarii anno Domini MCCLXXXVIII.

Aus Augustin Rhölners, bayrischen alten Secretarien ic.
Extract aus der Registratur der brieflichen Urkunden ic.
wie das Fürstenthum Bayn ic. wieder in ein Regierung
zusammen gebracht worden, und an den rechten
Stammen des Bluts von Bayn kommen ic. welcher
den i Theil der Stamm und Erbsolg des Hauses Pfalz
ausmacht, pag. 45.

III.

Pfalzgraf Rudolf der I. beweist dem Grafen Friederich von Leiniungen für treugeleistete Dienste hundert Mark Silber mit zehn Fäß Wein jährlich auf den Zehenden zu Dürkheim re. in seinem und seines Bruders Herzog Ludwigs Namen.

Den 24 December 1298.

Nos Rudolffus Dei gracia Comes Palatinus Reni Dux Bavarie notum facimus presencium inspectotoribus universis quod consideratis gratuitis obsequiis nobis & felicissime recordacionis patri nostro per virum spectabilem Fridericum Comitem de Lyningen consanguineum & fidelem nostrum dilectum duc usque exhibitis & exhibendis in antea sibi pro se, Anna collaterali sua, & eiusdem Anne heredibus pro nobis & illustri Ludewico fratri nostro karissimo pro certum marcis argentii decem caratarum vini redditus percipiendos de decima nostra in Durrückeim annis singulis tam diu auctoritate presencium deputamus ac eciam assignamus quoisque per nos dictum fratrem nostrum vel heredes nostros a prelibatis Comite de Lyningen uxore sua vel eiusdem heredibus pro antedictis centum marcis fuerint collecti, cuius eciam recollectionis nobis, dicto fratri & heredibus nostris plenam reservamus presentibus potestatem, dantes eas in testimonium premillorum, nostri Sigilli robore communitas. Datum in Nappurg anno Domini millesimo CC, nonagesimo octavo in vigilia nativitatis Domini.

IV.

IV.

Pfalzgraf Rudolf der I. und seine Gemahlin Mechthild verpfänden dem Grafen Simon von Spanheim zu Kreuznach die Burg zu Stromburg mit ihrer Zugehörde ic. um 2000 Pf. Häller wieder zu lösen. Den 21 Oct. 1311.

In Gottes Namen, Amen. Wir Grave Symon von Spanheim und Elizabeth sin elich Hußfrau, verjehen offinbar an diesem Brieffe und tun kunt allen den, die vne sehent oder horent lesen, wann vns vnser lieber Herre Herr Rudolff der edel und hochgeborene Pfalzgrave by Kine und Herzog in Beyern, und Frawe Methilt sine eliche Hußfrau dy Herzuginne die Burg zu Stromburg, und die Dörffer Schymelsheim, Wychenheim, Ansheim, Engelstat, Appenheim, Horwilt, Gramwesheim, und andere Dörffer Gute und Gerichte, die von Alter her zu derselben Burg Stromburg habent gehort, verseßt hant, vmb zwey tusent phunt Heller, die wir Vne bereit gelassen haben, geheissen und globen wir Vne mit diesem unserm Brieffe vür vns, vnd alle unsere erben, (wann wir) genant werden von Vne iren Erben, odir Gren gewaltigen Almytluden, mit den vorgenanten zwey tusend phunden Haslere, und auch der nach derselben Manunge in vierzehn Tagen bezalt werden, zu Wesel, oder zu Bingen ane Geverde, das wir Vne dann dieselbe Burg zu Stromburg Dörffer, Guter, und Gerichte, als sie vorbenennent sunt, widder sollen geben, vnd In antworten, ane allen Offschopp, vnd alle Irrsalunge, odir teten wir des nit so sin wir meyneid, truwloß, erelos vnd rechtloß, Und darüber zu eyme offin Orkunde, Geben wir den Brieff gevestent mit vnser Ingess. Und mit Grave Johansen, Graffe Emichen Erzpriestern zu Lütich, Graff Gottfrids des Passen unser Brüder, Jo-

hans

hans von Waldecke, Cont. des langen von Schonecke, und Friederichs von Erenberg Ingef. versiegelt. Der Brieff ist geben zu Heydelberg Anno Domini MCCCXL. feria quinta post beati Galli Confessoris.

V.

Auszug des Versöhnungs- = Vertrags zwischen
König Ludwig, und seinem Bruder Pfalzgraf Ru-
dolf dem I, den 6 May 1315.

Septimo ab electione nondum elapso, Rudolphus Palatino Bavarus Cæsar's frater, pœnitentia commissi in fratrem sui ductus, ad plenam cum eo concordiam rediit, adhibitis ad id ab utraque & Cæsar's & Rudolphi parte arbitris Viris nobilibus Boiis, prudentia & auctoritate præ ceteris insignioribus. Extant literæ utriusque fratris nomine conscriptæ & secutis illorum munitiones originaliter in Archivo serenissimi Ducis Boiorum, ex quibus ad veritatem jam dictis adstruendam isthæc pauca delibasse sufficiat.

1) Nominat Rudolphus Dux Ludovicum, seinen lieben Herrn und Bruder den König von Rom.

2) Profitetur idem Rudolphus Dux, daß wir sollen seyn wahre und gute Freunde, vnd brüderlich vnd lieblich mit einander fürbas sollen leben, vnd wöllen.

3) Wir Herzog Rudolff sollen empfahlen althie zu München oder zu Nürnberg, wo der König will, alle unsere Lehen, die wir von dem römischen Reich haben, als von einem römischen König von recht.

4) Wir

4) Wir Herzog Rudolff haben uns zu unserm Herrn und Bruder dem König verbunden, und ihm einen Alyd zu den Heiligen geschworen, daß wir ihm beholffen sollen und wollen seyn, mit Leib und mit Gut, bey ihm treulichen, brüderlichen vnd stettiglichen bleiben sollen, vnd Uebel vnd Gut mit ihm leiden, vnd nimmermehr von ihm fehren, mit Leib und mit Gut.

5) Wir König Ludwig haben uns hingegen zu unserem Bruder verbunden, vnd ihm unsere Trau gebet in Alides weiß, daß wir dasselbig gegen ihm hinwider thun sollen und wollen, vnd treulich, brüderlich vnd freundlich mit ihm leben, mit Leib vnd mit Gut, in allen den Rechten, als er sich gegen uns verbunden hat. Dat. Monach. die Martis post iuventionem S. Crucis Anno 1315. Regni Ludovici Anno primo.

Aus Christoph. Gewoldi Defensione Ludovici IV. Imp. ratione Electionis contra Abr. Bzovium. Ingolst. 1618. P. II. p. 37 Seq.

VI.

Auszug der letztern Versöhnungs-Urkunde, worin Pfalzgraf Rudolf an seinen Bruder König Ludwig ihrer beyder Lande zu Baiern und am Rhein allein zu besitzen und zu niesen übergiebt, so lang der Krieg gegen Österreich währen würde ic. Den

26 Febr. 1317.

Testes adduco literas publicas, quæ vulgari seu germanica lingua conscriptæ in Archivo Boico extant, datæ Monachii, Sabbato ante Reminiscere, Anno Domini MCCCXVII. Sigillo Ducis Rudolphi munitæ, cuius hæc sunt capita,

Dritten Bands, I Theil.

Q

1) Wir

- 1) Wir Herzog Rudolf haben angesehen die Arbeit, die vnser lieber Bruder vnd Herr König Ludwig leidet, von des Reichs wegen, vnd durch vnser beeder Frommen und Nutz, haben wir vns verwegen, mit ihm zu leiden Gewin vnd Verlust, daß er sein Arbeite vnd den Krieg den er leidet durch des Reichs, durch vnser (Herzogs Rudolphs) vnnnd durch vnser beeder Noth, des das überwunden möge, vnd dieweil wir (Herzog Rudolf) laider von Krankheit unsers Leibs, ihm nicht wohl gehelzen mögen mit unserm selbst Leib, übergeben wir ihm zu seinen trewen vnser beeder Land zu Bayrn, und an dem Rheine, daß er ihm selbst davon geholzen seye, so best er mag.
- 2) Wann wir (Herzog Rudolf) von Krankheit wegen unsers Leibs mögen, sollen wir dem König dienen, vnd selb mit ihm fahren, der solle vns Koft geben, darnach als er vns haben will, daß wir ehrlich mit ihm gefahren mögen.
- 3) Unser Bruder vnd Herr König Ludwig solle Landt und Leut, als lang inne haben, vnd nüssen, zuversezzen, vnd anzuwenden auff gewisse Masse, (wie im gemeldten Brieff austrucklich vermeldet wirdt) biß er seinen Krieg gen Oesterreich überwindet, vnd wauñ er (den Krieg) gen Oesterreich überwunden hat, alsdann soll vns (Herzog Rudolffen) das Landt wider eingeantwortet werden, vnd Wir dem König darvon geholffen seyn mit Leib vnd mit Gut, von vnser beeder Landt vnd Leuten, als ein Bruder dem andern von untheilten Gut, vnd als ein Fürst dem König von Recht solle.
- 4) Es sollen auch die Diener, Graven, Freyen, Dienstmann, Ritter vnd Knecht, ic. allesamt wie sie genannt seynd, in Landts Bayrn, vnd an dem Rhein, die wider Uns gethan haben beederhalb in diesem Krieg ganzlichen, trerlichen, vnd lauterlichen vnser beedet Huld vnd Gnad haben.

(Es)

5) Es sollen auch alle Gefangne ledig seyn, die zwischen uns
für beider in diesem Krieg gefangen seynd.

Aus Geroldi Def. Lud. IV. Imp. l. c. p. 48 --- 50.

VII.

Die verwittigte Pfalzgräfin Mechtild, und ihr
ältester Sohn Herzog Rudolf kündigen dem Grafen
Simon von Sponheim an, daß sie die ihm ver-
pfändete Burg Stromburg wieder lösen
wollen. Den 24 May 1320.

Wir Mechtild von Gottes Gnaden Pfallenegräfinne bi dem Ry-
ne vnd Herzogin in Beyn vnd Adolf ir Son enbieten un-
serm liben Neuen Grave Simon von Sponheim stet Treuwe vnd
Früntschaft mit ganzer Liebe, Wir bieten vnd manen vch durch
alle Treuwe, daß ir vns Stromburg unsrer Huß das wir die vor-
genannt Mechtild vnd unsrer lieber Herre vnd Wirt, dem Gott
Gnade, vch beyde mit einander versäzen, wider zu lösen gebet, vnd
vns den Tag bescheidet, wann wir es gern wider lösen wellen, vnd
tut vns daran als fröntlich vnd als getruwelich als wir vch ge-
trauen, daß wir vch vnd Uren Kindern immer dester mehr Treuwen
vnd Früntschaft schuldig seyn, dieweil wir leben, vnd sovas vch
darüber Bruder Sifrid Prediger Ordens unsrer Bichter sag von
unsfern wegen das glaubet Ijn. Der Brief ist geben zu Hei-
delberg do man zalt von Christes Geburte dreyzehn hundert Jar
darnach in dem zwezigisten Jar an dem Samstag in der Pfingst-
wochen.

VIII.

Anlaß zwischen König Ludwig und dem Grafen
Simon von Sponheim wegen der Sache die Burg
Stromburg betreffend. Den 10
August 1320.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen
Zeiten Meier des Reiches, verjehen öffentlich an diesem Brief,
daß wir mit Grave Symon von Sponheim um die Sache um die
Burg zu Stromburg einen Rath haben genommen von dem Tag
heut das ist am Sant Laureneien Tag über acht Tag, gen Fran-
ckensfort, also daß wir danne auf denselben Tag zween Rathmann
dahin senden sullen, die das Recht auf ein ganzes Ende um dies-
selbe Sache sprechen sullen, als die Brief sagend die er uns dars-
über geben hat. Swa wir des aber nicht teten, so sullen wir gen
dem vorgenannten Grave Symon um die Burg zu Stromburg
kein Ansprache mer haben. Were aber daß wir selber auf den
Tag nicht kommen mochten, so mugen Wir einen Andern an un-
ser statt darsenden, der uns unsrer Recht fordern. Darüber zu ei-
nem Urkunde geben Wir Ime diesen Brief mit unsrer Insiegel
versiegelten. Der geben ist zu Frankensfort druzehen hundert Jar
darnach in dem ziveinzigsten Jarre, in dem sechsten Jarre unsers
Reiches.

IX.

Bekanntniß der verwittibten Pfalzgräfin Mechtild, ihres Sohns Herzog Adolfs, und ihres Mompars Grafen Johann von Nassau, daß sie dem Grafen Simon von Spanheim für verschiedene ihnen zu Stromburg eingeantwortete Stücke, und ihm geschehene Schaden 500 Pf. Heller schuldig seyen. Den 5 Jenner 1322.

Wir Mechtild von Gotes Gnaden Pfallenzgräfinne bi dem Ryne und Herzogin in Beyern, wir Adolf ir Con Pfallenzgräfe vnd Herzog des selbes vnd ich Joh. Graue von Nassauwe, Muntvar vnd Pleger, Der vorgenanten miner Frawen der Herzogin vnd irer Kinde veriehen vffensliche an disem geinwartigen Brife, daß wir dem edeln Manne, vnserm liben Neven, Graue Symone von Spanheim vor zwenzich vnd zwei hundert Malder Kornes, vor echte Fuder Wines, vnd vor anders Husrat vnd Manerleye, daß er vns vñ dem Huse Stromburg geantwortet hat, druhundert Punt Haller rechtlich schuldig sin, Wir bekennen vns auch, daß wir demselben vnserm Neven von Spanheim vor allen den Schaden, der im von dem vorgenanten Huse geschen ist, vnd der vñ gefint von vnsern Dienern den er hoher dan an dusent Punt achtet, zwei hundert Punt schuldig sin, daß selbe Gelt des Gymme sich an fünf hundert Punt criffet, geloben wir mit gude truwen vnserm vorgenanten Neven vnd zu geldene gar vnd genzliche, binnen vier Joren die nest komet als der Brif geben ist, angeverde, oder sinen Erben ob er nit enwore daß Got verbiede. Diz hat vnser Neve darum gedan, daß wir in des ergehen, vnd im danken sellen, wan wir wider zu dem vnsern komen: daß dise vorgeschrieben Sache, Be-

ste und stede blibe, so geben wir disen Brief vnder vnsern drie Ingesigln versigilt. Der ist geben zu Kriegenache, nach Christes Geburt drucken hundert Jar darnach in dem zweyden und zwentigsten Jarre, vñ den zwilsten Abent.

L. S.

MAHTI..... ROM.
REGIS FILIA COMI-
TISSA, PALAT. RENI
DUCISSA BAWE.

L. S.

ADOLFUS DEI GR.....
..... TINUS RENI DUX
BAVARIE.

L. S.

S. JOHANNIS
COMITIS DE
NASSOWE.

Die Pfalzgräfin sitzt in einem zierlichen Gestell und hält die rechte Hand auf die Brust. Oben zur rechten erscheint der pfälzische Löwe, und zur linken die bairischen Wappen.

Dieses Siegel ist von eben der Beschaffenheit, als Tol- ner in hist. Pal. pag. 38. n. 4. angiebt. Der Pfalz- graf erscheint darinnen reitend.

X.

Kaufbrief über die Stadt Agersheim, welche Graf Friedrich von Leiningen dem König Ludwig von Rom als regierenden Pfalzgrafen, und den Herzogen von Baiern, die der Pfalz Erbe sollen seyn, für 3400 Pf. Heller verkauft. Den 4 Aug. 1323.

Wir Friderich Graue von Lynyngen, verjehen vnd dun kunt al- len, die diesen Brieff ansehent oder horennt lesen, das wir mit gudem Rade vnd bedachtem Muße dem durchluchtigen Herrn vnd dem hochgeborenen Fürsten vnserm Herrn Kunig Ludwigen von Rome, als eyne Pfalzgrauen und den Herzogen von Beyern die der Pfalz Erbe sollen sin verkauft haben, vnd verkauffen vnser staat Agers,

Agersheim, die wir von derselben Pfalz zu Lehen haben mit Lutten
vnd mit Gutern, mit Wassern vnd mit Weyden, vnd die Auwe,
die da heisst des Gressenauwe, vnd alles das Recht das wir ha-
ben an der Hütten zu Mittelhand, Lehen und eigen, besucht vnd
vnbesucht, mit allen den Rechten, Nutzen vnd Gewonheiten, die
darzu gehorend, vnd die Manlehen die zu derselben Stait gehoren
vmb drutusend Liber vnd vierhundert Liber Heller Guter vnd Ge-
ber, die wir izund empfangen haben vnd gewert sin, fünfhundert
Pfund getreter Heller, vnd sollen vns noch geben fünffzehenhundert
Pfund off sand Martinstag schirst kompt, oder in eyne Mandē
darnach ane Geuerde; Wer es, das des nit geschee zu diesem Ziele,
so sollent die dann die Stait innhabent vns die Stait bis off diese
nechsten Winachten die darnach komen, wieder entwurten mit al-
len Stücken, als wir sie off geben haben, darnach soll man vns
auch geben vnd gelten fünffzehenhundert Liber Heller uss den achze-
henden Tag der nechst darnach kompt, oder in zweyten Manden dar-
nach, ane Geuerde. Wer es, das des nit geschee, so sollen die
die Stait innhant, vns die Stait widder entwurten mit allen den
Rechten, als wir sie verkauffet heben, ane alle Widderrede vnd
Verzug, vnd sollen sie nyssen vnd haben als vor, Ist aber das vn-
ser Herre der Kōnig, oder unsere Herren die Herzugen vns das
Gelt gebent, des dann Bruch ist oder Bruch was zu welchen Zi-
den das ist, so sollen wir dem vorgenanten unsern Herrn die Stait
widder entwurten; Wir haben auch usgenommen unsrer Graueschafft
vnd unsrer Landgericht, der eins ist off dem Staelsbuel, züschen
Worms vnd Franckendaill, das ander an der Hirstege uss der
Pryme, und das dritte off dem Sharpfe mit allen den Rechten,
Nutzen vnd Gewonheiten, als es off vns kommen ist, vnd es het
haben brachte, uns off diesen hūdigen Tag; wir versprechen uns
auch —— Es ist auch gerett, das unsrer vorgenante Herrn un-

sen

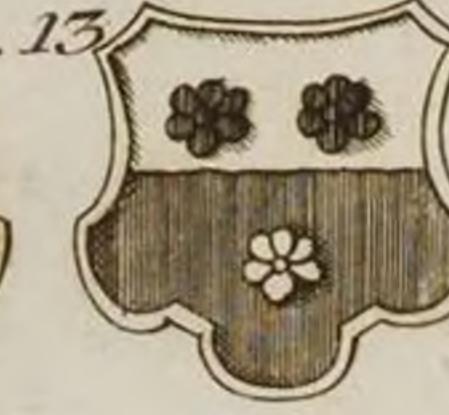
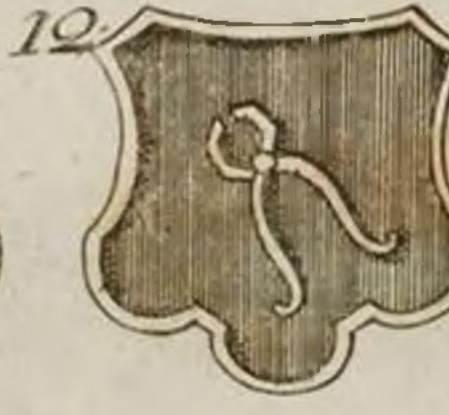
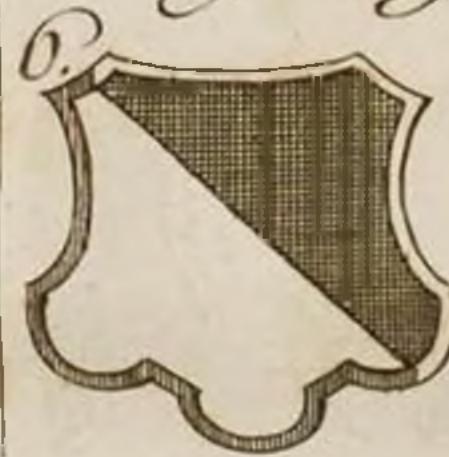
ser Lehen sollen lihen vñser Graueschafft vnd vñser Landgerichte,
vnd sollen vns darüber ixen Brieff geben, mit sand Michaelstag,
der nechst Kompt, wer es das vns iist geschee, so soll vñser Herre
Herzog Adolff vnd Herre Hermann von Lichtenberg des Kuniges
Canceller, die vns da vor gesprochen habent, vff ir Sicherheit zu
fahren ungemant zu Spire oder zu Worms, vnd sollen da als
lange lihen, bis man vns vñser Lehen lihet, vnd vns vñsern Brieff
darüber gefertiget —— Darüber zu Orkunde geben wir diesen
Brieff mit vñserm Ingessiegel versiegelt, Der ist geben zu Worms
da man zalte von Christis Geburt XIIIc. darnach in dem
dritten vnd zwenzigsten Tage an dem nechsten
Dornstag vor sand Laurencientag.



Christian



Abensberg. Burghausen. Dornberg. Eschenloh. Hag. Leonberg. Megling. Mosburg.



Neuburg.

Playn.

Vohburg.

Waldeck.

Wasserbürg.

